Zeitschrift: Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres

Herausgeber: Eidgenössischer Orchesterverband

Band: 9 (1983)

Heft: 4

Nachruf: Trudi Zumbrunnen-Abegglen : Zentralbibliothekarin des Eidgenössischen Orchesterverbanes 1978-1983

Autor: Nyffenegger, Jürg

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

6210

Sinfonia

Offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverbandes (EOV)

Organe officiel de la Société fédérale des orchestres (SFO)

Redaktion/Rédaction:
Dr. Eduard M. Fallet, Postfach 38, 3047 Bremgarten bei Bern

Administration:
Jürg Nyffenegger, Hostalenweg 198, 3037 Herrenschwanden

No. 4
Dezember / Décembre 1983

9. Jahrgang neue Folge
Neuvième année de la nouvelle édition

Mitteilungen des Zentralvorstandes

1. Orchestertreffen Boswil

Aus organisatorischen Gründen wird das für den Herbst 1984 vorgesehene Orchestertreffen in Boswil auf den Mai 1985 verschoben und mit der Delegiertenversammlung des EOV zusammengelegt.
Nähere Informationen werden in der März-Ausgabe der «Sinfonia» (Nr. 1/1984) folgen.

2. Delegiertenversammlung 1984 in Brig

Wir können Ihnen das provisorische Programm bekanntgeben. Die Einladung wird im Februar 1984 versandt. Wir bitten Sie aber heute schon, den Termin vorzumerken und die Delegierten zu bestimmen. Zudem bitten wir Sie zu prüfen, ob Mitglieder Ihrer Sektion zu Veteranen (35 Jahre Orchestertätigkeit) oder Ehrenveteranen (50 Jahre) ernannt werden sollen. Formulare sind bei der Zentralsekretärin anzufordern.

Delegiertenversammlung 1984 in Brig:

Organisation:	Konzertgesellschaft Oberwallis
Datum:	Samstag/Sonntag, 26./27. Mai 1984
Programm:	*14.00* 64. Delegiertenversammlung im Rittersaal des Stockalperschlosses Brig *16.30* Ehrungen *17.30* Konzert der Konzertgesellschaft Oberwallis *18.30* Apéro im Stockalperschloss *20.00* Nachtessen und Unterhaltungsabend in Naters
Sonntag:	Ausflug in die Walliser Bergwelt.

Ganz sicher wird die Delegiertenversammlung 1984 zu einem aussergewöhnlichen Erlebnis. Unsere Freunde im Wallis erwarten einen Grossaufmarsch!

3. Zentralbibliothek

Wir verweisen auf die beiden Beiträge in dieser Ausgabe. Wir bitten um Beachtung der besonderen Weisungen.

4. Sektionen

Wir begrüssen ganz herzlich das neu in den Verband aufgenommene Orchester «Musici giovani» aus dem Kanton Aargau.
Aus dem Verband ausgetreten sind leider das Kammerorchester Huttwil, das Orchester des kath. Akademikerhauses Zürich und das Kammerorchester der Basler Chemie.

Herrenschwanden, 26.11.1983
Für den Zentralvorstand:
Jürg Nyffenegger, Zentralpräsident

Trudi Zumbrunnen-Abegglen †

Zentralbibliothekarin des Eidgenössischen Orchesterverbandes 1978–1983

Mitte Oktober 1983 mussten wir vom Hinschied unserer langjährigen Zentralbibliothekarin, Frau Trudi Zumbrunnen, Kenntnis nehmen. Sie ist nach langer, mit grosser Tapferkeit ertragener Krankheit im 68. Altersjahr heimgegangen.
Trudi Zumbrunnen war eine pflichtbewusste, äusserst genaue und ausgesprochen liebenswürdige Bibliothekarin und eine liebe Kollegin im Zentralvorstand. Sie pflegte mit den Sektionen einen überaus herzlichen Kontakt und blieb jeweils auch dann freundlich und hilfsbereit, wenn sie sich über unpünktliche oder unsorgfältige Bibliotheksbenützer ärgern musste. Sie setzte ihr ganzes Wissen und Können ein, um einen tadellosen Bibliotheksbetrieb aufzubauen und zu gewährleisten. Besondere Anstrengungen unternahm sie im Zusammenhang mit der Erarbeitung des neuen Bibliothekskatalogs, dessen Erscheinen sie nun leider nicht mehr erleben durfte.
In den letzten zwei Jahren musste sie viele gesundheitliche Rückschläge hinnehmen. Stets kümmerte sie sich auch in Zeiten schwerer Krankheit um die Bibliothek. Wir danken allen jenen, die ihr spontan ihre Hilfe anboten.
Wir trauern um Trudi Zumbrunnen-Abegglen, die noch am 14. Oktober an einer Sitzung des Zentralvorstandes teilnahm, wenige Tage vor ihrem Tod. In Dankbarkeit gedenken wir all dessen, was sie für den Eidgenössischen Orchesterverband getan hat. Wir werden ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Im Namen des Zentralvorstandes und der Musikkommission:
Jürg Nyffenegger, Zentralpräsident

Zentralbibliothek

Nach dem plötzlichen Tod unserer Zentralbibliothekarin mussten wir für die Weiterführung der Bibliothek nach einer Übergangslösung suchen. Freundlicherweise erklärte sich Käthi Wagner-Engel spontan bereit, die Geschäfte der Zentralbibliothek ad interim zu erledigen. Frau Wagner ist mit den Belangen der Bibliothek bestens vertraut, leistete sie doch für die Herstellung des neuen Bibliothekskatalogs eine immense Arbeit. Dabei lernte sie nicht nur den Bestand der Bibliothek, sondern auch die administrativen Abläufe genau kennen. Wir danken Frau Wagner an dieser Stelle ganz herzlich für ihre Bereitschaft und Mitarbeit!

Wir bitten die Sektionen um folgendes:
- Werke aus der Zentralbibliothek sind schriftlich und so früh wie möglich zu bestellen (Adresse siehe Rückseite der «Sinfonia»).
- Beschränken Sie Anrufe an die Privat-Nummer von Käthi Wagner-Engel auf ganz dringende Fälle. In der Zentralbibliothek wird demnächst das Telefon eingerichtet. Die bisherige Nummer von Frau Trudi Zumbrunnen ist nicht mehr gültig. Die neue Telefonnummer der Zentralbibliothek lautet: 031 - 40 02 40.
  Wir prüfen zur Zeit, ob ein automatischer Telefonbeantworter eingerichtet werden kann, der über die Präsenzzeit der für die Bibliothek zuständigen Person Auskunft gibt.

Jürg Nyffenegger, Zentralpräsident

Die Bedeutung des Liebhabermusizierens

Vortrag von Urs Frauchiger, Direktor des Konservatoriums Bern

Gehalten anlässlich der 63. Delegiertenversammlung des Eidgenössischen Orchesterverbandes in Bern (14.5.1983).

Was gibt es Gemütlicheres, Angenehmeres, als über den Begriff des «Liebhabers» nachzudenken? Gleich wird einem warm ums Herz. Schon dass es so treu und traut «liebhaben» heisst, beruhigt ungemein. Das tönt ein wenig nach Idylle, Geborgenheit, nach etwas Gesundem, Verlässlichem. Ein Liebhaber ist ein rechter Mann, kernfest und auf die Dauer; ein Liebender nimmt sich dagegen schon etwas zwielichtiger aus, da klingt eine Leidenschaftlichkeit an, die unter Umständen der Kontrolle entgleitet, Abgründe aufreisst und vielleicht gar in ihnen versinkt. Wenn einer sagt «ich habe Dich lieb», kann man getrost sein; wenn einer sagt «ich liebe Dich», weiss man nie so recht, was gemeint ist und wohin das führen kann. Ein Hauch von Gartenlaube und Lesebuch-Romantik weht um den «Liebhaber», und Carl Spitzweg guckt stillvergnügt durchs Rosenspalier.
Wenn wir aber den Begriff des «Liebhabers» etwas näher abklopfen, stossen wir auf einige gar nicht so zuverlässige Hohlstellen: Bei den zwischenmenschlichen Beziehungen etwa bezeichnet «Liebhaber» einen Mann, der in nicht legalisierten Verhältnissen lebt, weshalb der Ausdruck häufig in der Boulevardpresse mit einem eher diffusen Beigeschmack erscheint. Auch in Polizei- und Gerichtsberichten begegnet man ihm oft im Zusammenhang mit Beziehungsdramen, aber auch mit Einbrüchen und Gaunereien. Wer Pelze oder Bilder klaut, wird gern als «Liebhaber» von Pelzen oder Bildern bezeichnet, wer sie gegen harte Währung massenhaft kauft, ist kein Liebhaber, sondern ein Sammler.
Der Bürger verwendet ausgerechnet diesen gutbürgerlichen Begriff zur Abgrenzung des leicht Luschen und Unseriösen.
Auf dem Gebiet der Kunst ist der Sprachgebrauch noch subtiler und hinterhältiger. Einerseits wird «Liebhaber» zur Bezeichnung einer Funktion gebraucht. Ein «Liebhaber» ist einer, der sich nicht hauptberuflich künstlerisch betätigt. Andererseits wird damit zugleich ein Werturteil gefällt. Ein «Liebhaber» kann nicht wirklich ernst genommen werden. Er ist einer, der sich Mühe gibt und hat. Ein gewisses Scheitern an hohen Ansprüchen ist vorprogrammiert und zugleich entschuldigt. Doch dem Zwang des Wertens und Beurteilens, der über unserem Kulturleben wie eine schwarze Wolke schwebt, genügt das noch nicht. Zur Erweiterung der Wertungsskala werden auch noch die französischen und italienischen Synonyme beigezogen. In Anlehnung an den Sprachgebrauch im Sport ist der Begriff des «Amateurs» einigermassen wertneutral. Der Amateur startet in anderen Kategorien, und niemand nimmt es ihm übel, wenn er nicht die gleichen Leistungen erbringt wie der Professionelle. Der «Dilettant»